

Yd
5748

Den höchst-erfreulichen
ADVENT und **Ankunft**
Des **Herrn Jesu**

in dem Neu-reparirten
Gottes-Hause zu Schlammaw/

Welches /
Am 15. Aprilis/ dieses zu Ende lauffenden Jahres/
abgerissen / und durch schwere Kosten und Zufuhre/
in halber Jahres Frist/ glücklich wieder auffgerichtet
und erbauet worden /

Wolte
In einer Einfältigen doch Schriftmäßigen
Aus dem Ordentlichen Sontags- Evangelio
Am 1. Advent, war der 27. Nov. 1701.

Den sehr **Volkreicher** **Gemeine** /
Zum Erstenmahl darinn gehaltenen **Predigt** /
erweisen und darthun

Daniel Schernal / **Pfarrer**
zu **Wiesenburg Schlammaw** und **Jeserig**.



WITENBERG /
Gedruckt durch **Johann Hafem**



Denen
Hoch Wohlgebohrnen Herren
M S R R S M

Hans Friedrich Branden

von Lindau /

auff Wiesenburg Erbherren auff Hohenzias /
Schlammaw / und Medewik 2c. 2c.

Hochfürstl. Anhaltischen Hochbestall-
ten Herrn Hoffmeister in Derbst /

Wie auch

M S R R S M

August Friedrich Branden

von Lindau /

auff Wiesenburg Erbherren auff Hohenzias /
Schlammaw und Medewik 2c. 2c.

Dr. Königl. Majestät in Preussen /
und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Hoch-
meritirten Obristen Lieutenant 2c.

Seinen Hochgeehrtesten Herren Patronen, Vornehmen
grossen Gönnern und Beförderern /

Wünschet von Gott dem Allerhöchsten Himliche Gnade und Segen/
unverrückten Flor und Wachsthum Dero Hochadelichen vornehmen
Familien / fernere und bis in Todt beständige Brüderliche Einigkeit
und Vertrauen / nebst allem zeitlichen und ewigen Wohlergehen / zu
sammt Offerirung seiner allezeit willigst schuldigsten Dienste und an-
dächtigen Gebets
der Autor.

Woch Wohlgebohrne Herren

Wochgelehrteste Herren Patronen.

Ich unterstehe mich diese einfältige/doch mit dem Heil. Worte Gottes/und denen Symbolischen Glaubens-Büchern/übereinstimmende/und in der/auff Dero Hochadelichen Güte zu **S**chlamau/durch Sie mit grossen Kosten ganz neu reparirten Kirche erstgehaltene Predigt/Dero **G**elehrtesten Händen zu überliefern/nicht so wohl dadurch von Dero Höchststrühmlichen/und bey der heutigen Welt sehr ungemeynen Mildigkeit/und recht Väterlichen Sorgfalt/welche Sie/bey Erbauung dieses **G**ottes-Hauses/haben erwiesen und dargethan/vor der Welt groß Prangens und Prahlens zu machen/allermassen ja solches/wieder Ihr Christliches intent und Absehen/lauffen würde/Sie auch beyderseits/aus dem Heil. Worte Gottes/ohne dem wohl informiret
A 2
seyn/

seyn / daß auch die allerherrlichsten guten Werke / dafern
die Opinio meriti, und die eitele Ehrsucht darzu kommt /
ganz hinfallen / und bey Gott ihre gratiam verlieren / wie
Sie denn auch dieses gar wohl / durch die sehr nachdenck-
liche / über des Neu reparirten Gottes-Hauses Eingangs-
Thüre in Stein geägte und mit Gold illuminierte Davidi-
sche Worte: **Nicht uns / Herr / nicht uns / sondern**
deinem Nahmen gib Ehre / umb deiner Gnade
und Wahrheit. haben zuverstehen geben wollen; Son-
dern theils darum / damit doch die Nachkommen / welche
diese Ihren Hochadelichen Nahmen zugeeignete Pre-
digt / einmahl werden zu sehen und zu lesen bekommen / sich
dabey erinnern mögen / was **Dero Christlöbliche Vor-**
fahren vor Liebe zu Gott und seinem theuren Worte / ge-
tragen / und solche innerliche zstim, auch euserlich / in re-
parirung derer **Gottes-Häuser** / von sich haben ver-
spüren lassen / Sie also in **Dero löbliche Fußstapffen** zutret-
ten auffgemuntert werden möchten; Theils auch darumb /
weil ich mein vielfältig verbundenes Gemüth / durch eini-
ges Zeichen der Danckbarkeit an den Tag zu geben Gelegen-
heit gesucht. Weil demnach die Ursachen die ich ist ange-
führet wichtig und erheblich / Als verhoffe bey **Meinen**
Hochgeehrtesten Herren PATRONEN gütige
Erlassung meiner disfalls genommenen Kühnheit zu erhal-
ten. Der grosse Gott welcher dasjenige / was man zu sei-
ner

ner Ehre anwendet / mit tausendfachen Bucher wiedergie-
bet / der wolle auch diese / an unser Neureparirtes Gottes-
Haus und liebe Kirche / gewandte grosse Kosten / zu sambt
gehabter Väterlichen und Höchstwürmlichen Sorgfalt /
mit seinem heiligem u. Gnadenwillhen Segen / reichlich wie-
der erstatten / und das Capital mit der Zinse / nicht allein
hier zeitlich / sondern auch dertmahleins in der ewigen Glori
und Herrligkeit / reichlich wieder ersetzen. Dieses wünschet
nebst gehorsamster recommendacion , zu ferneren bestän-
digen Hohen Wohlgewogenheit

Meine Hochgehrteste Herren Patromi
Deren Lebenslang

Wiesenburg den 28. Nov.

1701.

zu andächtigem Gebeth und allen angeneh-
men Diensten verbundenster

Daniel Schernal /

Pastor daselbst.

Großer Gott / von dessen Gnaden-Hand
 Bisher viel guts wir reichlichen genossen /
 Indem dein Seegen uns recht wie ein Strom umflossen /
 Laß fernær deine Gnad' von uns nicht seyn gewandt /
 Und weil wir heute dir das erste Dpffer bringen
 In diesem neuerbauten Gottes-Haus /
 So laß / aus Gnaden / alles wohlgelingen
 Und seegne die so gehn hier ein und aus! Amen.

**Andächtige / in Christo auferwehste /
 Gott ergebene Herzen!**

Sind recht tröstliche Worte / welche
 vorten der grosse Gott durch seinen Propheten
 Esaiam / an sein betrübtes Volk / abgehen ließ:
 Cores ist mein Hirte / der soll allen meinen Wil-
 en vollenden / daß man sage zu Jerusalem: sey
 gebauet! Und zum Tempel: sey gegründet:
 Esaiæ XLIV. 28. Es war dazumahl das arme Jüdische Volk
 im Babylonischen Gefängniß / Nebucadnezar der König zu
 Babel war gekommen / und hatte den Tempel zu Jerusalem mit
 Feuer verbrant / die Mauern Jerusalems niedgerissen und ab-
 gebrochen / alle ihre Palläste mit Feuer ausgebrant / 2. Chron.
 XXXVI. Und was vom Schwerdt noch übrig war / das wurde
 mit nach Babel ins Gefängniß geführet. So war ja dazumahl
 len das arme Volk in einem erbärmlichen Zustande / ihre euser-
 liche Glückseligkeit war ganz dahin / und hieß es wohl recht / wie
 der Prophet Jeremias dieses ihr euserstes Unglück besenffhet und
 beklaget: Unfers Herzens Freude und Wonne hat ein Ende.
 Unser Reymen ist in Wehklagen verwandelt / die Kron von un-
 serm Haupte ist abgefallen Klugel. am V. 15. allein / mitten in sol-
 cher

Her Betrübniß und Traurigkeit / da ließ der grosse Gott ihnen
seine Gnade ankündigen / es sollte dieses ihr Gefängniß nicht lang
gewähren / Sie sollten nach Verfließung einer wenigen Zeit mit
Freuden hinauff ziehen nach Jerusalem / und nicht allein die
Stadt / sondern auch den Tempel wieder auffbauen / und hierzu
würde ihnen behülfflich seyn / der gewaltige König Cyrus , der
solte seyn ihr Cores , ihre Sonne*) und mit seinen Auffgange

* Apud Persas כורס Cores Solem notat ex Ebreis שרר Sol, cornscatio.

Apud Ebraeos Cores vel Cyrus dicitur שרר qv. heres aut Dominus, &
radiale שרר hereditatem adiit jure hereditario possedit conf. Buxtorfius
in Lexico sub radice שרר p. m. 335.

Apud Graecos Κορος eos id plenam auctoritatem atq; Imperium signifi-
cat conf. Christianus Matthia in Theatro Historico sub voce Cyrus p.
m. 179. κοροσ ομνι αυτοριτατι & Imperio spolio, irritum reddo, Mars.
VII. 13. conf. Pafori in L. xii. a. sub voce κοροσ.

das traurige Gewölk ihrer Gefängniß zertreiben. Cores ist
mein Hirt / der soll allen meinen Willen vollenden / daß man sage
zu Jerusalem : sey gebauet ; und zum Tempel des Herren :
sey gegründet ! wie denn auch diese gnädige Verheißung des
grossen Gottes hernachmahls / ihre würckliche Erfüllung erlan-
get / indem der mächtige König Cyrus , gleich in dem ersten Jah-
re seiner Regierung / die Kinder Israel ihres Gefängnisses erlas-
sen / ihnen hinauff nach Jerusalem zu ziehen anbefohlen / und ih-
nen Macht gegeben / auff zu bauen den Tempel und das Haus
des Herren. Da hieß es / zu des ganzen Volcks Herberfreulicher
Trost : sage zu Jerusalem , sey gebauet : und zum Tempel : sey
gegründet ! Wie solches alles weitläufftiger nachzulesen / 2. Chron.
XXXVI. Esra am I. und folgenden Capiteln. Merseits Gotter-
gebene Herzen ! Diese tröstliche und erfreuliche Stimme ist auch /
vor ohngefehr einem halben Jahr / zu unserm Schlammanis-
schen Zion / erschollen : Sey gebauet ; und der Tempel des
Herren sey gegründet ! Indem der allerhöchste Gott , welcher
die Herzen derer Menschen lenket und leitet wie die Wasserbäche
auch die Herzen derer Hochadelichen Herrschafft und Ge-
richts /

richts. Obrigkeit dieses Orts regieret und geleitet/ daß Sie diesen sehr notwendigen Kirchenbau/ in Gottes Nahmen/ mit aller Freudigkeit/ auff sich genömen/ mit grossen Kosten und schwerer Zufuhre/ glücklich fortgesetzt/ und endlich/ dem Höchsten sey Dank! ohne einiges Menschen Beschädigung/ sehr herrlich hinaus geführt. Vor weniger Zeit mußten wir noch immer/ wenn wir unser altes im elenden Zustande begriffenes Gottes- Haus ansahen/ mit betrübtem Herzen seuffzen: O Gott/du wolltest dich doch auffmachen/ und über unser Schlammauisches Zion erbarmen/ gutthätige Herzen erwecken/ die diesen schweren Bau auff sich nehmen. Denn deine Knechte wolten gerne/ daß sie gebauet würde/ und sehen gerne daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden/ also zu reden aus dem CII. Psalm. Nunmehr aber/ Gott lob! haben wirs erlangt/ wir habens erlebet. Unser neuerbautes Gottes- Haus stehet da in seiner Zierde vollkommentlich verfertigt/ innwendig und auswendig schön ausgeschmücket/ daß wir es allzusammen/ mit iniglicher Herrlicher Freude anschauen/ und unsern Gottes- Dienst darinnen mit Freuden halten können. Dorten lesen wir im Büchlein Esra am III. Capitel/ daß als die Jüden/ auff Befehl des Königes Cyri/ hätten angefangen den Tempel zu Jerusalem zu bauen/ so hätten diejenigen/ welche den ersten Tempel nicht gesehen/ sich höchlichen erfreuet; die jenigen aber/ welche den ersten Tempel/ der von den König Salomon war/ auff's prächtigste erbauet worden/ gesehen hatten/ die sitzen an überlaut zu weinen. Ohne allen Zweifel darum/ weil sie schon vor Augen sahen/ wie der Anfang dieses andern Tempels nicht übereinkäme/ mit der Majestät und Herrlichkeit des ersten Tempels. Wenn wir/ ihr meine Geliebten/ unser liebe Kirche und Gottes- Haus ist ansehen/ und in unserm Gemütze zurücker gedenden was es vormals vor ein erbärmliches Ansehen gehabt/ so haben wir nicht Ursache zu weinen/ vielmehr haben wir Ursache uns Herrlich zu erfreuen/ ein herrliches Freuden-Lied/ ein schönes Lob- und Dank-Lied nach dem andern/ anzustimmen/

Wach

men / und die Gnade des Herren unsers Gottes / die er uns
auch dißfalls hat reichlich wollen wiederfahren lassen / andächtig
und danckbarlich zu besingen. Und das soll auch/in dieser Gott-
geheiligten Stunde/ unsere seelige Verrichtung und Arbeit seyn.
Damit aber dieses erste Dpffer / welches wir dem grossen Gott/
in diesem Neuerbauten Gottes-Hause/bringen/seiner Heil.
Majestät angenehm und wohlgefällig sey; so demüthiget Euch
mit mir / Ihr meine Geliebten / vor dem Herren unsern Gott/
ruffet ihn an/um gnädige Vergebung der Sünden/wie denn auch
umb die kräftige Beywohnung des Heil. Geistes/in einemandäch-
tigen und Glaubens vollen Vater Unser/zuvorhero aber laßet uns
singen mit Mund und Herzen : Es wolle uns Gott genädig. &c.

TEXTUS.

Das Ordentliche Sonntags-Evangelium
Am 1. Advent. vom Einzuge Christi zu Jerusalem.
Matthäi am XXI.

Komm herrein / du Geseegneter des Herren war-
umb stehstu draussen? Ich habe dir das Haus ge-
reumet. Das war / ihr meine Geliebten / die freund-
liche Einladung / welche dorten Laban / an des Isaacs
seinem Freywerber / abgehen ließ. im 1. Buch Mo-
sis am XXIV. v. 31. Komm herein / spricht er / du Geseegneter
des Herren. Abraham der fromme Erz-Vater und Patriarch/
hatte seinen getreuen Knecht / den Eleazar / ausgesandt / daß er sei-
nem einzigen Sohne dem Isaac ein Weib nehmen solte / und zwar
nicht von den Töchtern der Cananiter / sondern aus seiner Freund-
schafft. Welches entweder darumb geschah / damit er nicht ir-
gends von ihnen zum Aberglauben / zur Abgötterey / und falschen
Gottes-Dienst / möchte bewogen werden / wie zu sehen an dem
Exempel Salomons / 1. Buch der Könige XI. Oder auch darumb /
daß nicht das Volk / daraus der Herr Messias kommen solte /
mit denen / die unter Gottes sonderbahren Fluch waren / 1. Buch
Mosis am IX. vermischet / und Nahors Haus von der Abgötterey

rey immer mehr und mehr abgeführt werden möchte / (a) So
(a) bestiehe D. Calovii deutsche Bibel über diesen Ort. p. m. 174
conf. & Osiander in Genesin c. XXIV. p. 73.

wil demnach der fromme Abraham mit diesem verfluchten Ge-
schlechte / gar nichts zu thun haben / sondern bestellet seinem Nech-
te dem Eleazar / er solle seinem Sohne ein Weib nehmen / aus
seinem Vaterlande / und aus seiner Freundschaft. Diesem gege-
benen Befehl seines Herren zu folge / machte sich Eleazar auff den
Weg / und kam in Mesopotamien / und nachdem er den lieben Gott
hergloch angeruffen / er möchte doch / zu seinem Vorhaben / Gnade
geben / ein Zeichen (b) an ihm thun / und diejenige Jungfrau / wels

(b) Licuit enim pio seruo , per occultum Spiritus S. instinctum
impulsio, Signum à Deo petere, quod tamen in Exemplum non
est trahendum. Osiander l. cit. Infelicem alias Eventum ejus-
modi Nuptiarum ubi à Deo signum desideratum exhibent Nu-
ptiæ Thraſybuli Rührners de quo videatur Misander in De-
lic. Bibl. V. T. A. 1695. p. 800. item Petri Kesleri, vide Titium Lo-
co de Conjugio. p. m. 1192.

che seines Herren Sohnes Braut seyn solte / ihme mit einem
Wasser Krüge entgegen kommen lassen / und aber Rebecca ihm
entgegen kam / und nicht alleine ihme / sondern auch seinen Camee-
len / zu trinken gab / un in ihres Vaters Hause ihm freye Herberge
anboth / ja endlich selbst hinlieff / und ihren Bruder Laban zu ihm
heraus hoblete / da er weist sich Laban gegen ihm noch Leutseliger /
beut ihme die Herberge mit sehr freundlichen Worten an / und
spricht ; Komm herein du Gesegneter des Herren / warum
stehestu draussen ? Ich habe dir das Haus geräumet / wie zu
lesen im obangezogenen 1. Buch Mosis XXIV. Das war ja war-
haftig eine rechte grosse Freundlichkeit / deren auch ein Abgesandter
eines solchen vornehmen Mannes / wie Abraham war / wohl wür-
dig gewesen. Auserwehlte Kinder Gottes ! Es stehet an diesem
heutigen heiligen Sonntage / da wir uns zum erstenmahl an dieser
heiligen Stelle versamlet haben / für der Thüren unsers neuere-
parirten Gottes Hauses / ja für der Thür unserer Herzen /
nich

nicht ein Knecht oder Diener / sondern der H E R R; nicht ein
Brautwerber sondern der Bräutigam selbst / unser Hochver-
dienter Herr und Heyland Iesus Christus! Der wil/ an diesem
heutigen heil. Sonntage/ in diesem ihme zu Ehren aufferbauten Got-
tes- Hause/ seinen heil. Einzug halten. Und ob zwar/ unsere Aus-
kunft ist/ von denen Cananitern (nehmlich/ ob schon nicht dem Ge-
blütze/ doch dem Gemütze nach) also zu reden aus den XVI.
Ezechielis. 3. so wil dennoch unser Heyland sich/ umb unsere Liebe
bewerben/ und unsere Herzen mit seiner Gnade bewohnen. D
so lasset uns demnach mit einem brünstigen und andächtigen Ges-
beth/ mit heyllichen und sehnlichen Verlangen/ unserm Heylan-
de entgegen ruffen und sagen: Komm herein / du Geseegnet-
ter des Herren! Du Herr und Geber / du Brunnquell und Ur-
sprung alles Seegens / durch welchen wir gesegnet werden mit
Geistl. und Leibl. Seegen/ Komm herein! Wir haben dir/ diese
neuerbaute Kirche und Gottes- Haus/ eingeräumet/ dieses
Haus/ dessen Reparatur und Erbauung einzig und allein/ zu dei-
nes allerheiligsten Nahmens Ehre/ ist angefangen; durch deine
beywohnende Gnade glücklich fortgesetzt; un durch deinen mächtigen
Schutz und Schirm/ nach Wunsch/ zu Ende gebracht worden.
Dieses Haus/ O theurer Jesu/ haben wir dir geräumet/ Thür
und Thore auffgethan/ Cangel/ Altar/ Taufstein / Beichtstuhl/
und alles/ deinem heiligen Dienste/ gewidmet. Ach so komm doch
herein / du Geseigneter des Herren. Herr/ hebe an zu segnen
dieses Haus / denn was du Herr segnest/ das ist gesegnet ewiglich.
Komm und bleibe bey uns/ und wie du bishero uns/ dein heiliges
Wort/ hast rein und lauter predigen / und unser Seelen dadurch
erquickten lassen; also laß auch inskünfftige uns und unsere Nach-
kommen / noch lange Zeit und Jahre/ von deinem heiligen Wor-
te und Hochwürdigen Sacramenten/ heylliche Seelen- Freude
und Vergnügung empfinden; Laß doch hinfort dein Göttli-
ches Wort an diesem Ort / in Frieden noch länger schallen!
Was wir nun/ ihr meine Geliebten/ aniso mit Mund und Herzen
B 2 von

von unserm Heylande/ gebeten/ das wird er auch/ in Gnaden/ an
 uns erfüllen. Dorten hieß es/ als die beyden Jünger den Herren
 Jesum baten: Bleibe bey uns/ Herr/ denn es will Abend werden &c.
 Und er gieng hinein/ bey ihnen zu bleiben. Lucā XXIV. Also ist
 auch kein Zweifel daran/ unser ankommender Jesus werde auch
 unser Gebeth in Gnaden erhören/ diesen heiligen Tempel und
 Gottes- Haus/ seiner gnädigen Bewohnung würdigen/ und
 auch/ von unserer lieben Kirche/ sich vernehmen lassen: Diß ist
 meine Ruhe ewiglich/ hier wil ich wohnen/ denn es gefällt mir
 wohl/ Psalm. CXXXII. v. 14. Wo zweyen oder drey versammelt
 sind in meinen Nahmen/ da bin ich mitten unter ihnen. Matth.
 xviii. Er wird zu uns kommen/ und seine Wohnung und
 Herberge bey uns machen. Joh. 14. Wie uns denn dessen
 versichert/ die allerheiligste Ankunfft des Herren Jesu/ ins Fleisch/
 zu unser Erlösung geschehen; Von welcher in Christlicher Gemein-
 ne/ nach Anleitung des heutigen heiligen Sonntags Evangelii ge-
 redet und gehandelt wird. Zu welchem wir uns ohne fernerer Vor-
 rede/ in Gottes Nahmen/ wenden und Eurer Liebe daraus zu
 Gott geheiligter Betrachtung vorstellen wollen:

Den höchst-erfreulichen Advent oder Ankunfft
 des Herren Jesu/ in unserm Neuerbauten
 Gottes- Hause.

Wir werden hierbey acht haben müssen

1. Auff den ankommenden Herren
2. Auff seine heilige Ankunfft
3. Auff dererjenigen zu welchen er kommt ihre gebüh-
rende Pflicht und Schuldigkeit.

Aber O heiliger Geist deine Hülff uns leist/
 Verschaltete Lehr/ von uns abkehr/

Das Herz/ den Mund/ beweg zur Stund/

Dein heiliges Wort/ an diesem Ort/ treibe immermehr fort! Amen

Siehe ich komme! Mit diesen Worten/ allerseits Gottes-
 Gebene Herzen/ versichert uns der theure König und Propheet
 David/

David/der Allerheiligsten Ankunfft des Herren Jesu unsers Heyland
des/im 40. Psalm. Haben wir/bey dem Eingange unserer Predigt/
mit sehnlicher Stimme/und heyrlichen Verlangen/dem Herren Jesu
zugeruffen; Komm herein/du gesegneter des Herren/warumb
siehestu draussen? Ey so antwortet uns nunmehr David/ unter
der Person des Herren Messia/und spricht: Siehe ich komme. Wel-
che Worte/ob sie zwar eigentlich/von der Zukunfft Christi ins Fleisch/
in der Zeit geschehen/reden und handeln; unterdessen so wird mir er-
laubet seyn/in dieser heiligen Adventzeit/diese Worte/zu meinen Christ-
lichen Vorhaben/zu gebrauchen/da ich Eurer Liebe/ aus dem heutig-
gen heiligen Sonntags. Evangelio/zu betrachten vorgestellet:

Den höchsten freulichen Advent oder Ankunfft des Herren
Jesu in unser neuerbautes Gottes Haus.
dabey wir denn Achtung zu geben haben: zum

I. Auff den ankommenden Herren.

Der ist nun niemand anders/ als mein und euer theuerster Heyland
Jesús Christus/ der wird uns/ in dem heutigen heiligen Sonntags
Evangel. beschrieben: als ein Allmächtiger; als ein Allwissender;
und als ein sanfft- und demüthiger Herr. (a.) Als ein Allmächtiger
Herr wird er uns vorgestellet/indem er seinen Jüngern befohlen/ sie
soltten die Eseln und das Füllen/ohne Entgelt/weghohlen/welches al-
lerdings eine Probe seiner heiligen Allmacht gewesen/und er dadurch
hat erweisen und darthun wollen/das er die Menschliche Herzen/nach
seinen Gefallen/können führen und regieren/und das alles/ was wir
Menschen/auff dieser Welt/besitzen/in seiner Macht und Gewalt sey/
und er darüber zu befehlen und zu gebieten habe. (b.) Als ein Allwisa-
fender Herr/erweist er sich indem er seinen Jüngern anbefiehet/ sie
sollen hingehen in den Flecken der für ihnen lieget/welches nach etlicher
Meinung gewesen: Bethanien. Nach anderer/ein Pallast und Hoff/
nicht weit von dem Gelberge (a) in diesen Flecken würden sie antreffen
(a) conf. D. Bakius in expositione ev. Dom. h. I. ubi varias variorum
refert opiniones.

eine Eselin/und ein Füllen bey ihr angebunden; das war ja wahrhaftig/

tig/ein herrliches Zeugniß seiner heiligen Göttlichen Allwissenheit /
(b) weil er auch dasjenige wuste/was in entlegenen Orten verborgen war. Ja auch/die Jünger selbst/zeugen/von solcher Allmacht

(b) non obscurum Deitatis suæ specimen edidit Christus, quod ea in-
tuetur, quæ nullus omnium discipulorum aut Comitum eò loco
videre quiverat. Hunnius Tom. III. Operum Lat.

und Allwissenheit ihres Herren / wenn sie wieder seinen heiligen Be-
fehl/nichts einwenden/sondern gern und williglich thun und ausrich-
ten/was ihnen Jesus anbefohlen. Er erweist sich auch (γ) als einen
sanft und demüthigen Herren. Er reitet auff einer Eselin und auff
einem Füllen. O der unbeschreiblichen Demuth! Es hätte ja unser
Heyland gar leichtlich/mit Engels-Flügeln/nach Jerusalem können
gebracht werden. Ja er hätte wohl gar auff einen guldnen Wagen/
können erscheinen/oder mit großem Donner und Blitzen/wie er wohl
ehemahl gethan/als er/auff dem Berge Sinai/mit großer Majestät/
sein Befehl gegeben. Vielleicht würden auch die Juden/welche ohne-
dem ein Weltliches Reich/sich von dem Herren Messia/einbilden/
in Ansehung solches prächtigen Aufzuges/ viel eher an ihn geglau-
bet/und sich zu ihm bekehret haben. Weil aber sein Reich nicht war
von dieser Welt; so wolte er/mit diesem seinem Einzuge/nicht seine
Pracht und Herrlichkeit/sondern seine große Sanftmuth/Leutseelig-
keit/und Demuth erweisen und darthun/uns allen/die wir seine Jün-
ger sein wollen/ ein Fürbild zu lassen / daß wir sollen nach folgen sei-
nen Fußstapffen 1. Petr. 2. v. 21. Wir sollen auch seyn sanftmüthig
und von Herzen demüthig. Math. XI. 29. Und eben dieser Allmäch-
tige/ Allwissende und sanftmüthige Heyland / ist derjenige Herr/
welcher heute unser Gottes- Haus mit seiner allerheiligsten Gna-
den Ankuft/hochwürdiget und erfreuet. Er ist der Ober-Patron/
Oberstifter und Obererhalter unserer lieben Kirchen/ dessen Hoch-
heiligen Nahmen zu Ehren Sie auch/an diesem heutigen heiligen
Sonntage/durch öffentlichen Gottes- Dienst und administrirung
der heiligen Sacramenten gewidmet und zu geeignet werden soll. In
dem Bapstum pfleget man eine neuerbaute Kirche/ mit vielen wun-
derlichen Ceremonien/einzuweihen. Der Weibbischoff gehet/sampt etz-
lichen

etlichen Messpriestern/und der ganzen Gemeine mit Fahnen und Creuzen/ drey mahl umb die neugebauete Kirche/ besprenget sie mit Weihwasser/ so von Wein/ Aschen und Salz vermengt/ im Nahmen Gottes des Vaters/ Sohnes und Heil. Geistes/ schläget an die Kirchthüre mit einem Stab/ und spricht: Macher die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch/ daß der König der Ehren einziehe. Inwendig wird geantwortet: Wer ist derselbige König der Ehren? Darauf wird die Kirchthüre ersffnet/ und durch die ganze Kirche Aschen creuzweise gestreuet/ darinnen zwölf Creuz A B C mit grossen Buchstaben gemahlet werden. Denn wird dem Volcke der Heilige öffentlich gezeigt/ dem dieselbige Kirche zu Ehren als Patrono soll dediciret und geweihet werden/ und die ganze Gemeine ermahnet/ daß sie denselben fleißig anruffe/ damit er sie seiner Fürbitte/ und seiner Verdienste/ möge genießen lassen. (c) Allein/ weg mit solchen abergläubischen Ceremonien/

[c] conf. D. Dannhav. Catechismus Milch. P. IV. p. m. 114. item D. Bot.

sacci Moralia Gedanensia, sub voce Templum. p. m. 1041.

welche wieder die heilige Schrift und wieder den Gebrauch der löblichen Antiquität/ lauffen. Wo finden wir doch/ in der ganzen heiligen Schrift/ ein einziges Exempel/ einen einzigen Befehl/ daß wir unsere Kirchen und Gotteshäuser/ einem verstorbenen Heiligen/ sollen zuignen/ oder nach seinem Nahmen nennen? Jacob bauete einen Altar/ und hieß dieselbige Stätte/ nicht Abgöttischer Weise/ von Noah/ Abraham/ Eva ic. sondern er nennete sie: Bethel/ das ist ein Gotteshaus/ 1. Buch Moses XXXV. In der ersten Kirchen hat man es auch also gehalten. Denn da liest man von dem ersten Christlichen Kaiser Constantino M. daß als auff dessen Befehl und Anordnung Kirchen und Gotteshäuser auffbauet wurden/ so habe man dieselbigen *νοτικας*, Basilicas des Herren Häuser/ Königliche Häuser genant/ weil sie dem Herren aller Herren/ und Könige aller Könige Christo Jesu zu Ehren sind gebauet und geweihet worden/ wie Eusebius von ihm bezeuget. (d) Und warumb wolten wir doch/

(d) D. Dannhaverus. L. C. P. I. p. m. 490.

unsere Kirchen und Gotteshäuser/ denen verstorbenen Heiligen/ dediciren/ und umb ihre Fürbitte uns bemühen? weil wir/ aus der heiligen

ligen

ligen Göttlichen Schrifft benachrichtiget / daß sie weder Allmächtig /
 noch Allwissend seyn / und nicht helfen können / auch von uns nichts
 wissen. Abraham weiß von uns nicht / und Israel kennet uns nicht /
 Esaiä LXIV. v. 16. Besser ist es derowegen und raths-
 famer / wir bleiben bey unserm Heylande **JESU Christo** / als
 dem rechten Haupt Patron unserer Kirchen / der ist ja ein allmächtis-
 ger Gott / ein Allwissender Herr / und Heyland. Er ist ein Allmäch-
 tiger Gott. Denn also wird er ja ausdrücklich genennet : der Allmäch-
 tige / Offenbahr. Joh. am I. v. 8. die Krafft des Allmächtigen Gottes
 Esaiä. IX. 6. die Krafft des Allerhöchsten Luc. I. v. 35. Er ist auch ein
 Allwissender Herr. Er weiß alles / was in dem Menschen ist. Joh. II.
 v. 24. In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und Erkant-
 nis. Col. II. v. 3. Er weiß auch der Menschen Gedanken / Matthäi IX.
 4. Es ist alles bloß und entdeckt für seinen Augen / Ebr. IV. 13. da ste-
 het in seiner Sprache das Wörtchen *καρχλις μένος* (e) ist eine Redens-
 Art hergenommen von dem Opffervieh im A. T. als an welchem /
 [e] Metaphora desumpta ab animalibus, quæ à Collo suspensa ex-
 coriantur & per Dorli spinam tandem resupinata finduntur, ut
 tota foris & intus Oculis appareant.

wenn man demselben die Haut abgezogen / und es von einander ge-
 hauen und zerstückt hatte / alles bloß und entdeckt zu sehen gewesen /
 was vorhin / das scharfsichtige Auge / nicht hat sehen können / als
 was in den Augen der Menschen gleichsam mit der Haut umzogen und
 unsichtbar ist / das ist in den Augen Gottes und unsers Heylandes Jesu
 Christi / bloß / zerlegt / und offenbahr / nach allen seinen Stücken. (f)
 Weil demnach derjenige Herr / welcher heute unser Gottes Haus be-
 (f) conf. M. Sperlings. Nicod. Quær. P. II. p. m. 529.

ziehet / ist ein Allmächtiger und ein Allwissender Gott ; Ey so können
 wir ihm / mit seßlichen Herzen und Gewissen / unsere liebe Kirche wid-
 men und zueignen / und ihn öffentlich zum Ober Patron derselben er-
 klären. Was vor Zeiten unsere hiesige Kirche / welche noch im Bapstum
 erbauet und geweiht worden / wie man solches aus vielen Bildern /
 Creuzfahnen / Stangen und dergleichen reliqvien mehr abnehmen
 kan / vor einen Patron und Heiligen gehabt / findet man gar keine
 Nachricht /

Nachricht/wollen uns auch eben darumb nicht mühsam bekümmern.
Unserer Neuerbauten Kirchen und Gottes-Hauses Ober Patron
soll seyn niemand anders/ als : Der Allerheiligste unter allen Mens-
schen Kindern/ unser Hochverdiendter Herr un Heyland Christus Je-
sus/ dessen heiligem Parocinio, gewaltigen Schus und Schirm/ aller-
gnädigsten Aufsicht / wollen wir diese unsere Kirche / uns aber und
diese ganze Christliche Gemeine / seiner Heiligen und kräftigen Für-
bitte empfohlen haben. Wenn demnach unser Widersacher die Pa-
pisten/in ihren Kirchen/die verstorbene Heiligen mit vollem Halse an-
ruffen und schreyen werden: Heiliger Petre/heil. Paule/heil. Johan-
nes/.rc. bittet Gott für uns! so wollen wir unsere Zuflucht nehmen/
zu unseren Patron und Wohlthäter/zu unserm Jesu. Wir wollen
kuffen und sagen: O Jesu Christe Gottes Sohn/ erbarme dich über
uns! O du Gottes Lam/das der Welt Sünde trägt/erbarme dich ü-
ber uns!rc. Denn ist unser Heyland/ein allmächtiger Gott; ey so wird
er uns ja schügen können/uns/die wir sind eine kleine Heerde/Luca XI.
v.32. ein kleines und verachtetes Lichtlein / in den stolzen Augen und
Gedanken unserer Feinde und Widersacher/Hiob XII.v.5. Ist er ein
allwissender Gott; ey so weiß er ja unsere Trübsalen/ Verfolgungen/
unser Elend und Noth/viel besser/ als wir selbst ihme klagen und erzeh-
len können/und wird/wegen seiner unermesslichen Barmherzigkeit und
Gnade/die er zu uns träget/uns nicht gar darinnen stecken oder versin-
cken lassen / dasern wir nur anders Gott werden für Augen und
im Herzen haben / und uns in acht nehmen/das wir in keine Sünde
willigen/oder thun wieder Gottes Geboth. Tobia IV.6. Gleichwie a-
ber die Allmacht und Allwissenheit unsers ankommenden Heylandes/
uns sehr tröstlich ist/ also sollen wir uns auch durch Betrachtung der-
selbigen abschrecken lassen von der Sünde und Untugend. Denn ist er
ein allmächtiger Gott / so ist ihm ja niemand zu hoch/zu gewaltig/zu
reich oder zu vornehm/das er ihn seine Sünde halber nicht straffen könn-
ne. Er stößet ja auch die Gewaltigen vom Stuhl Luc. 1. v.52. Er wird
einigen mit ihne reden in seinem Zorn/und in seinem Grimm wil er sie er-
schrecken Ps. II. *Potentes potentior punientur*, heist es/die gewaltig sün-
digen/ sollen auch von Gott gewaltig gestraffet werden/Sap. 6. Ist er
ein

ein allwissender Gott; Ey nun/lieber Mensch/so bedende doch dieses/der du deine Sünde im verborgen und im finstern begehest/ und sprichst: Wer siehet mich? Es ist finster umb mich/die Wände verbergen mich/ daß mich niemand siehet/ Ach nicht also. Sehens gleich nicht allemahl Menschen/was du thust/ ey so sind doch die Augen des Herren heller denn die Sonne / und schauen auch in die heimlichen Winkel Syr. XXIII. v. 27. 28. Es ist ja nichts verborgen/das nicht offenbahr werde/und nichts heimlich/das man nicht wissen werde/ Matth. X. 26. Der Herr Jesus wird demmahleins ans Licht bringen/was im finstern verborgen ist/und den Rath der Menschlichen Herzen offenbahren / 1. Cor. IV. Dieses bedencket wohl / ihr meine Geliebten/so oft ihr in dieses Gottes- Haus hinein gehet/so oft ihr wiederum hinausgehet / ja gedencket daran euer Lebenlang / so werdet ihr dadurch von vielen Sünden abgehalten werden.

Wir haben aber auch zum 2. bey dem höchsten freulichen Advent/ oder Ankunfft des Herren Jesu / in unserm Neuverpantten Gottes- Hause/achtung zu geben:

Auff seine heilige Ankunfft vor und an sich selbst.

Saget der Tochter Zion/siehe dein König kommt zu dir. Diese Worte führet der Evangelist an/aus dem Propheten Zacharia im IX. Capitel/und redet der Prophet/in diesen Worten/von keinem andern als von dem Ehren-Könige Christo Jesu/und von seiner allerheiligsten Ankunfft ins Fleisch. Und ob zwar der Prophet Zacharias ganck 526. Jahr (aliis 520.) vor der Geburth Christi gelebet; So hat er doch/von seinem heiligen Einzuge/so gar deutlich geredet/nicht anders/als wenn er alles mit Augen angesehen. Siehe dein König kommt zu dir. Es wollen zwar die Jüden/diese Weissagung des Propheten/auff andere Personen ziehen und deuten; Etliche wollen sie von Mardochai, andere von Nehemia, noch andere von Esra, etliche gar von Iuda dem Maccabæer/verstanden haben. Allein alles ohne Grund u. Wahrheit. Es wird ja hier in den Worten des Proph. [1] von einem Könige geredet; Nun aber ist/aus der heil. Schrift/erweislich/daß die Jüden/nach der babylonischen Gefängniß/gar keinen König gehabt/sondern eitel Fürsten. Hernach aber gar/unter Römische Macht u. Bothmäßigkeit/gerathen;

(2)

(2) So können sie nicht ein einziges *Exempel* anführen/ daß jemahlen ein Mensch zu Jerusalem/ einen solchen *solehnen* Einzug/ auff einer *Eselin* sitzend/ gehalten/ als wie hier/ von unserm Heylande/ gesaget wird. So ist auch (3) keiner unter ihren Königen so arm gewesen/ als wie hier von unserm Heylande/ stehet. Weil demnach/ diese *Prophetische* Weissagung/ in allen Stücken/ ihre Erfüllung an unserm Heylande erlanget/ so kan und muß auch dieselbige/ auff niemand anders/ als auff ihn gedeutet werden. (g) Hat es nun vor Zeiten geheissen/ als Christus noch nicht

(g) conf. D. Bakius. loc. cit. p. m. 14.

ins Fleisch kommen war/ und der Prophet von solcher seiner *herlichen* Ankunft/ die allererst über eine lange Zeit/ geschehen sollte/ also redete/ als wenn sie schon *würcklich* geschehen wäre; Siehe/ dein König kommt zu dir! Ey so kan es auch noch heutiges Tages/ von der *Gnadenreichen* Zukunft des H. Erren Jesu/ welche bey uns geschieht/ durchs Wort und *Sacramenten*/ heißen: Siehe dein König kommt zu dir. Er kömmt zu uns/ durch sein heiliges Wort/ wenn er dasselbige/ in *Christlicher* Gemeine/ durch seine Diener/ öffentlich läset predigen und vortragen. Denn sie sind es nicht/ die da reden/ sondern ihres Vaters Geist ist es/ welcher durch sie redet. *Matth. X. v. 20.* Wenn sie G. Dttes Wort rein und lauter predigen/ so lehnen sie dem Herrn Jesu ihre Zunge und ihren Mund. Wenn sie in dem Weinberge G. Dttes treulich arbeiten/ so arbeitet Christus mit ihnen/ wie sie denn auch umb dieser Ursachen willen: *συνεργοὶ τῆς χάριτος*; *cooperarii Dei* Mitgehülffen G. Dttes genannt werden/ *I. Cor. III. 9.* Er kömmt zu uns/ in seinen heiligen und hochwürdigen *Sacramenten* als sichtbaren Zeichen der unsichtbaren Gnade/ die er uns erweist. Er kömmt zu uns/ in der heiligen Tauffe. Wenn ein neugeböhnes Kind/ dem Hn. Jesu in der H. Tauffe vorgetragen wird/ so ist er daselbsten gegenwärtig/ er wäschet und reiniget es/ mit seinem heiligen Blute/ von dem Unflath seiner Sünden. Er ziehet ihm an den Rock seiner Gerechtigkeit/ und seines Heil. Verdienstes; Ja er macht es/ aus einem Kinde des Jorns/ zu einem Kinde der Gnaden; aus einem Kinde des Satans/ zu einem Kinde Gottes. Ihr seyd allzusammen Gottes Kinder/ durch den Glauben an Jesum Christum/ denn wie viel Turer getaufft sind/ die haben Christum angezogen/ *Gal. III. 26. 27.* Er kömmt zu uns/ in heiligen

tigen und hochwürdigen Abendmahl da strecket er gleichsam seine Hand aus/und sättiget unsere Seelen/mit seinem allerheiligsten Leibe und Blute / da wir uns nicht anders einbilden sollen als ob wir/aus seiner eigenen Hand / das theure Pfand empfangen/ als wenn wir mit Johanne an seiner Brust lägen ; als wenn wir unter seinem Creuge stünden / *Et inter vulnera ejus linguam figeremus, Cyprianus,* als ob wir seine heilige Wunden küßeten / und darbey eitel himmlische Süßigkeit empfinden. Inwie *Chrysostronus* redet / daß unser Heyland uns würdige / *Αγαθαί δια γλώσσης τῶν σαρκῶν αὐτοῦ,* mit unserer Zungen/ sein Fleisch zu berühren/ der ist nicht gut reformirt, sondern recht Luthrisch gewesen/ und unsere Lippen der Vorhoff werden / zum Einzuge Jesu Christi / und wenn wir von diesem heiligen Mahl kommen / gleich seyn denen Feuer speyenden Löwen/ dem Teuffel und allen Höllen Pforten schrecklich anzusehen. (h) Er kömmt zu uns wenn wir / in Creug und Trübsal stecken / durch erwünschte und

(h) D. August. Pfeiffer. in *Gazophylacio*. Part. II. p. m. 17. *... ..* angenehme Hülffe. Und ob er zwar eine Zeit lang hinter der Wand stehet *Hohelied. II. cap.* und sich mit seiner Hülffe etwas verbürget ; so tritt er doch bald wiederumb hervor/ und läßt sich erfreulich gegen uns vernemen : Siehe hier bin ich / *Esaiä 58.* Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit wil ich dich wieder sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick deß Jorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen. *Esaiä LIV. v. 7.* Das mag ja wol recht heißen : Siehe dein König kömmt zu dir. Und eben dieser höchsten erfreulichen Ankunft / unsers Ehren Königes Christi Jesu werden wir uns auch / in unserm neu reparirten Gottes Hause / zu versichern haben. So oft allhier von dieser heiligen Canzel / inskünftige / Gottes Wort wird gelehret und geprediget werden / so oft wird es auch heißen : O Zion dein König kömmt zu dir ! Ey so werdet ihr demnach/ Gottergebene Herzen / in diesem heiligen Gottes Hause / euren Jesum embsig und fleißig besuchen / und euch / von Anheftung seines heiligen göttlichen Wortes / weder durch Handarbeit / (wie leider ! von vielen unter euch bisher geschehen /) noch auch durch andere zeitliche und irdische Bauch- und Nahrungs-Sorgen / abhalten lassen / sondern wenn ihr durch den Glocken-Klang / entweder an Sonn- oder
Wers

Werkeltagen / zum öffentlichen Gottes-Dienst eingeladen werdet / daß
ihr mit Freuden hinwaltet zu diesem heiligen Gottes-Hause / mit frolo-
cken und dancken / *Psalm. XLII.* Werden Christliche Eltern / ihre neuge-
bohrne Kinder / in diesem lieben Gottes-Hause / dem Herrn Christo / in
der heiligen Tauffe / vortragen lassen ; so wird der Herr Jesus selbst
kommen / und ihre liebe Kindlein / in seinen heiligen Tauff-Bund / und
zu Erben seines Reichs / annehmen / nach seiner gnädigen und liebevollen
Versicherung : Lasset die Kindlein zu mir kommen / und wehrets ihnen
nicht / denn solcher ist das Reich Gottes / *Marci am X, 14.* Werden sich
arme und betrübte Sünder / in dieser Kirchen / mit bußfertigen / zerknirscht-
ten und zer schlagenen Herzen / in dem heiligen Beichtstuhl / einsünden /
und umb gnädige Erlassung ihrer vielfältig-begangenen Sünden / bitten ;
So wird es heißen : Euer Jesus kommt zu euch / und wil euch / durch
seinen Diener / als seinen vernünftigen Werkzeug / lassen tröstlich zu-
ruffen : Seyd getrost meine Söhne / eure Sünden sind euch vergeben ;
seyd getrost meine Töchter / euer Glaube hat euch geholfen / *Matthaei am
IX.* Werden Christliche *Communicanten* / zu diesem heiligen Altar / mit
wohlbereitetem / andächtigen und gläubigen Herzen / hinzutreten / und
also das theure Pfand ihrer Seelen würdiglich genießen / so wird es heiß-
sen : O Seele / dein Jesus kommt zu dir. Er wil sich mit dir verei-
nigen / du solst in ihm / und er wil in dir bleiben. In summa keine Noth
wird so groß / kein Haus-Creuz wird so beschwerlich / kein Unglück und
Elend so gefährlich seyn / wir werdens / durch ein andächtiges Gebeth an
dieser heiligen Stelle zu Gott abgeschicket / glücklich von uns abwenden
können. Wenn wir hier / an diesem Orte / werden zu Gott ruffen /
so wird er uns erhören in seinem heiligen Himmel und uns / seinem Volck
gnädig seyn. *1. Reg. VIII.* Solte nun das nicht / eine höchstfreuliche An-
kündt / unsers Heylandes Jesu Christi / seyn und heißen ? Ach freylich.
Lasset uns aber auch zum (3) achtung geben auff Derer jenigen / zu
welchen der Hr. Jesus kömt / ihre gebührende Pflicht u. Schultigt.
Im heutigen heil. Sonntags Evangelio sthet / daß / als der Hr. Jesus
seinen Einzug habe wollen halten zu Jerusalem / da hätte das Volck die
Fleider auff den Weg gebreitet ; andere aber hätten Zweige von den
Bäumen abgehauen / und auff den Weg gestreuet. Nun hat zwar dieses

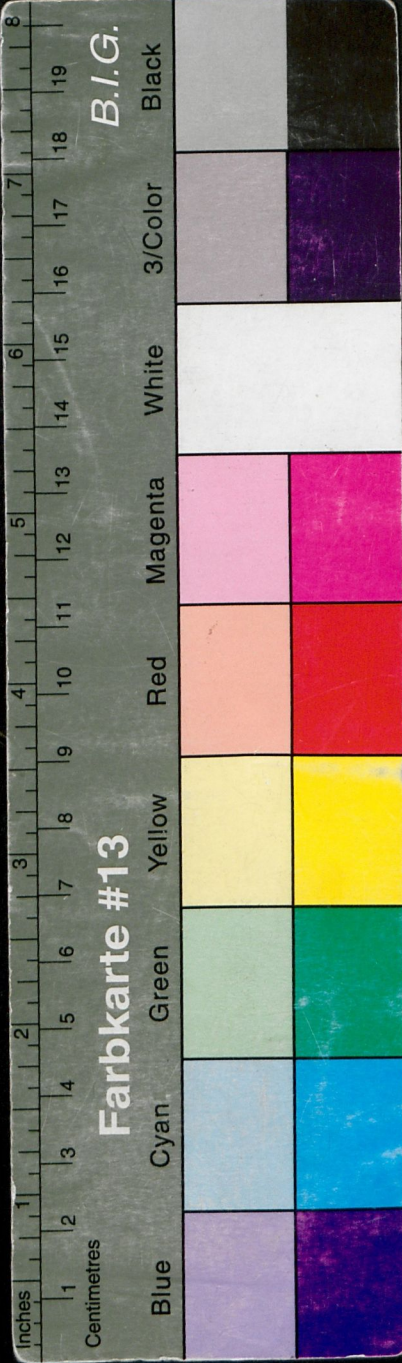
Volk hierdurch seine sonderbahre Zuneigung und Ehrerbietigkeit / gegen unsern Heyland Christum Jesum / erweisen wollen. Allein / daß sie gleichwohl die Kleider / und die Zweige von den Bäumen / auff den Weg gestreuet und geworffen / das scheint ganz ungeräumt zu seyn / indem ein solches Vornehmen des Volckes / dem Herren Jesu / in seiner Procession und Einzuge / mehr hinderlich als bequemblich / würde gefallen seyn. Fraget sich demnach wie es denn eigentlich darmit zugegangen? R. dieser Einwurff wird erbetert / durch einen alten Jüdischen Gebrauch / welchen Rabbi Moses Maimonides beschreibet / woraus so viel zu sehen / daß das Volk / weder die Kleider / noch auch die Zweige von den Bäumen / dem Herren Jesu in den Weg geworffen / sondern zu beyden Seiten ausgebreitet / die Zweige zu beyden Seiten auffgerichtet / daß der Herr Christus / wie in einer Galerie / durchgezogen / auff die Art wie irgends bey uns ein Herr seinen Einzug in der Stadt hält / und die Bürgerschaft zu beyden Seiten im Gewehr stehet. [i] Und damit es bey diesem Einzuge des

(i) conf. D. Carpzovii Tugendssprüche / p. m. 1141.

Herren Jesu auch nicht an Jauchzen und Jubilieren fehlen möge; so lässet auch das Volk hierbey ein erfreuliches Hosanna hören; Hosanna dem Sohn David / gelobet sey etc. Und so machte es vorzeiten das Volk / bey dem Einzuge des Herren Jesu zu Jerusalem. Wenn demnach unser Heyland Christus Jesus / an diesem hentigen heil. Sonntage / auch in unserm Gottes-Hause seinen heiligen Advent und Ankunfft gehalten; was wil denn uns / die wir / in dieser Christl. Gemeine / seine allerheiligste Ankunfft / mit grossen Verlangen / gewünschet / zukömen und gebühren? Ach / ihr meine Geliebten / lasset uns dem Herren Jesu mit Freuden entgegen gehen / und ihm unsere Kleider unterbreiten. Solches aber wird geschehen / wenn wir uns / im fall der Noth / und dafern es die öffentliche Bekänntniß der Ehre und Lehre Christi / erfordert und haben wil / nicht allein unsere Kleider aufziehen / Haab und Güter / und alles zeitliche Vermögen; sondern wohl gar Leib und Leben / uns rauben und nehmen lassen / ehe wir / den Herren Jesum / solten verleugnen. Der gewissen Hoffnung lebende / daß / wer sein Leben / auff dieser Welt / hasset / der solle es erhalten zum ewigen Leben / Joh. XII. 25. Wir werden dem Herren Jesu / unsere Kleider / unterbreiten / wenn wir / die armen und dürfftigen Glieder und Brüder Christi / versorgen / denen selbst / in ihrem Mangel und

Dürffigkeit / mit milder und freygebiger Hand / begegnen / die Hungri-
gen speisen / die Durffigen trändcken / die Nackenden kleiden &c. Denn das
wil der Hr. Jesus alles annehmen / als wenn es ihm selbstem wiederfahr-
ren wäre. *Matthai XXV. 40.* Ja wir werden dem Hr. Jesu unsere Klei-
der unterbreiten / wenn wir werden ausziehen / ablegen und haben / den
besleckten Rock des Fleisches / *Epist. Jude v. 23.* Wenn wir werden auszie-
hen den alten Menschen / der durch Lüste in Irthumb sich verderbet / und
uns erneuren im Geist unseres Gemüthes / und anziehen den neuen
Menschen / der nach *GDt* geschaffen ist / in rechtshaffener Gerechtigkeit
und Heiligkeit / *Ephes. IV. v. 22. 23.* Wir werden dem Herrn Jesu Pal-
men Zweige entgegen tragen / wenn wir Ihn / vor einen mächtigen Her-
ren und Überwinder / werden erkennen / und daß er sey derjenige / wel-
cher die Kelter des göttl. Jornes allr in getreten / und sey niemand unter
den Böldern mit ihm gewesen. *Esai. LXIII.* welcher dem Teuffel / Hölle
und Todt / ihre Macht und Gewalt genommen / und das Leben und un-
vergänglichliches Wesen / wieder ans Licht gebracht *2. Tim. I* Wir werden /
bey dieser Ankunfft des Hn. Jesu / ihm auch ein erfreuliches Hosian-
na entgegen singen / wenn wir Ihn / von Herzen / danken werden / vor
alle bisshero uns an Leib und Seele erwiesene herliche Wohlthaten. Vor
die grosse Wohlthat / daß der Herr unser Gott uns bisshero / sein heil-
iges göttliches Wort gnädiglich erhalten / und unsre reine *Evangelisch-*
Lutherische Religion / ohne einzige Bekränckung / in unserm gel. *Sachsen-*
lande hat blühen lassen. Vor den lieben güldenen Frieden / daß / da an-
dere benachbarte Bölder / durch gefährliche Kriges Unruhe / umb alles
das ihrige gekommen / wir Gott lob / in Friede und Ruhe geseßen. Vor
verliehenen Heiliger und Väterlichen Seegen in unsere Haushaltung
und Nahrung ; vor erwünschtes Aufnehmen dieses geliebten Ortes
welcher / vor 10. Jahren / bey Antritt meines Heil. Amptes / sehr wüßte
gelegen / und man kaum 9. bis 10. Einwohner zehlen können ; nun-
mehr aber / der Höchste sey davor gepriesen / nach Wunsch und Verlan-
gen sich merklich vermehret und in ziemlichen Stand gekommen. Son-
derlich sollen wir auch dem lieben *GDt* danken / vor die hohe und un-
verdiente Gnade / daß er diesen nunmehr zu erwünschtem Ende
gebrachten Kirchenbau / so gnädiglich hat wollen *secundiren* / daß

An-



A. K. 73^e, 1f

Yd
5748

Den höchst-erfreulichen
ADVENT und **Infant**
Des **Herrn Jesu**

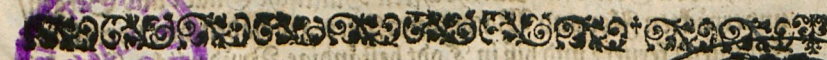
in dem Neu-reparirten
Gottes-Hause zu Schlammanu/

Welches /
Am 15. Aprilis/ dieses zu Ende lauffenden Jahres/
abgerissen / und durch schwere Kosten und Zufuhre/
in halber Jahres Frist/ glücklich wieder auffgerichtet
und erbauet worden /

Wolte
In einer Einfältigen doch Schriftmäßigen
Aus dem Ordentlichen Sontags- Evangelio
Am 1. Advent, war der 27. Nov. 1701.

Den sehr Volkreicher Gemeine /
Zum Erstenmahl darinn gehaltenen Predigt /
erweisen und darthun

Daniel Schernal / Pfarrer
zu Wiesenburg Schlammanu und Jeserig.



WITZENBERG /
Gedruckt durch Johann Hafner

**BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA**